

Von der Forschung zum Fußball: Roboter-Team räumt bei WM ab

(psr) Schon die Teilnahme war ein Kick für sich - der Erfolg das Sahnehäubchen obendrauf.

Bei den Roboterfußball-Weltmeisterschaften in Italien sicherten sich Informatiker der Uni Dortmund mit Hightech und einem Händchen für gute Programmierung den 3. Platz in der Simu-

lationsliga. In Padua drehte sich alles um den Ball. Allerdings weniger im Trikot der Nationalmannschaft als im metallischen Look der Tribots, die sich auf dem Rasen ein Duell der technischen Feinheiten lieferten.

Über 245 Mannschaften mit rund 1200 Teilnehmern aus aller Welt gingen an den Start. Bisher das größte Event

in der Geschichte des Roboterfußballs. Der Informatik Lehrstuhl 1 der Dortmunder Uni schickte gleich zwei Mannschaften ins Rennen: eine fünfköpfige in der Simulationsliga, eine 16-köpfige in der MidSize-Liga.

Fachlicher Hintergrund der spielerischen Auseinandersetzung ist die Forschung. Unter der Leitung von Prof. Dr. Mar-

tin Riedmiller werden lernfähige Robotersysteme weiterentwickelt - die WM dient dabei quasi als „Härtetest“, um die Programmierungen und Konstruktionen der Roboter im weltweiten Vergleich weiter zu verfeinern. Schon seit Jahren gehört das Simulationsteam „Brainstormers“ mit seinen selbstständig lernenden und mit Videokameras ausgestatteten Kickern zur Weltspitze ins Sachen Fußball und Forschung.

Auch in Padua hatte es die Nase vorn. Im Kampf um den dritten Platz konnten die Dortmunder das Team „Everest“ aus China mit 2:1 bezwingen. Gegen den Weltmeister aus Holland - „UvA Trilearn“ - hatten die „Brainstormers“ allerdings kaum eine Chance. Stolz auf den dritten Platz sind sie trotzdem, wie „Coach“ Artur Merke - alias wissenschaftlicher Assistent, von der Uni meint.

In der MidSize-Liga nahmen die Dortmunder mit ihren „Brainstormer Tribots“ zum ersten Mal an der WM teil und schlugen sich gegen die 25 anderen Mannschaften nicht schlecht. In der Zwischenrunde gegen den amtierenden Weltmeister musste sich das Team allerdings mit 3:4 geschlagen geben.



Eine starkes Team - dank starker Forschung: Die Informatiker errangen den 3. Platz. (WR-Bild)